

An die
Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien
per E-Mail: netzausbauplanung-gas@e-control.at

Koordinierter Netzentwicklungsplan (KNEP) 2015-2024 und Langfristige Planung (LFP) 2014 für das Verteilerg Gebiet Ost, Stellungnahme

Wien, 10. Oktober 2014

Die Landwirtschaftskammer Österreich nimmt zu den im Betreff angeführten Entwürfen wie folgt Stellung:

Allgemeine Anmerkungen:

Seitens der Landwirtschaftskammer Österreich wird ausdrücklich begrüßt, dass auf die insbesondere im Vorjahr geäußerten Bedenken am zu freizügigen Umgang mit dem Antrag auf „öffentliches Interesse“ Rücksicht genommen wurde und keine weiteren diesbezüglichen Anträge gestellt wurden.

Bei detailliertem Studium der übermittelten Entwürfe wird deutlich, dass die eingereichten Projekte zum weit überwiegenden Teil der Versorgung des europäischen Gasmarktes dienen und weniger der Sicherung der heimischen Energieversorgung. Der Nutzen für die nationalen Netzbetreiber ist somit nicht klar erkennbar und die Versorgungssicherheit durch den aus den Unterlagen ablesbaren, bereits bestehenden Infrastrukturstandard zu 235% in hohem Maße gewährleistet und gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht angestiegen.

Insbesondere bei vorwiegender Nutzung der Infrastrukturleitungen für Handelszwecke im europäischen Verbundnetz sind neue Ansätze für eine höhere Entschädigungsabgeltung zu entwickeln. Der gesetzliche Ansatz in der Entschädigungsregelung, wonach nur die objektiv für das Grundeigentum entstehenden Nachteile zu entschädigen sind, bedarf durch die klar definierten Zielsetzungen zum internationalen Handel mit Erdgas und dadurch neu entstehender Geschäftschancen einer umfassenden juristischen Überarbeitung in Richtung eines Verwendung und Nutzen berücksichtigenden Renditemodells. Daher wird neuerlich auf die Notwendigkeit der unverzüglichen Erarbeitung und Einführung diesbezüglicher gesetzlicher Regelungen zur Umsatzbeteiligung am Erlös aus derartigen

Geschäftstätigkeiten für betroffene Grundeigentümer verwiesen. Dies ist jedenfalls bei ausschließlich für den Fernleitungstransport bestimmten Projekten zu berücksichtigen.

Letztendlich steht der weitere Ausbau der Fernleitungsinfrastruktur fossiler leitungsgebundener Energieträger im diametralen Gegensatz zu den Zielvorgaben des Klima- und Energiepakets der EU sowie dem gesellschaftlich und politisch gewünschten Umstieg auf erneuerbare Energieträger und der Erhöhung der regionalen Versorgung mit Energie bei gleichzeitiger Verringerung der Energieimportabhängigkeit.

Anmerkungen im Detail:

Langfristige Planung 2014 Erdgas Verteilernetz (Zeitraum 2015-2024) der AGGM

Seitens der Landwirtschaftskammer Österreich wird befürwortet, für die Beurteilung des Kapazitätsbedarfes nunmehr unterschiedliche Szenarien (Minimal-, Basis- und Maximal-Szenario) zu verwenden. In den Ergebnissen der langfristigen Planung 2014 wird aufgezeigt, dass mit der bestehenden Gasinfrastruktur und den einzelnen Projekten die erforderlichen Kapazitäten abgedeckt werden können.

Koordinierter Netzentwicklungsplan 2014-2023 (Gas Connect Austria):

Die Landwirtschaftskammer Österreich begrüßt aus Gründen des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden, dass anstelle des Ausbaus der Gasleitung Penta West an sich (nunmehr gestrichene Projekte GCA 2013/02 und GCA 2013/03) eine allenfalls erforderliche Kapazitätsausweitung über ein auf den Übergabepunkt Überackern beschränktes Projekt (GCA 2014/01 bzw. GCA 2014/02) erfolgen soll. Indirekt steht jedoch im Zusammenhang mit dem Übergabepunkt Überackern eine weitere Verlegung von Gasleitungen am System WAG im Raum (BOG 2014/02).

Dabei wird hinsichtlich des Punktes Oberkappel im Netzentwicklungsplan darauf hingewiesen, dass das Fernleitungssystem auf österreichischer Seite nach wie vor wesentlich leistungsfähiger ist als auf deutscher Seite (vgl. S.49). Auch bestehen keine direkten Kapazitätsengpässe (vgl. S.50). Dementsprechend erscheint es nicht nachvollziehbar, mittelfristig (Fertigstellung 2018) alleine für unverbindlich bekanntgegebene Zusatzkapazitäten in Überackern zumindest 38 km zusätzliche Fernleitungen errichten zu wollen. Tabelle 9 (S.30) zeigt zudem auf, dass am Einspeisepunkt Überackern die derzeit gebuchte Kapazität ab 2018 sogar geringer wird, während sie am Ausspeisepunkt kontinuierlich gleichbleibend gebucht ist. Den Ausführungen ist auch zu entnehmen, dass ein derartiger Ausbau keine Auswirkungen auf die nationale Versorgung haben würde. Das Projekt BOG 2014/02 ist daher hinsichtlich technischer Notwendigkeit insbesondere aber Angemessenheit zu hinterfragen. Mangels Auswirkung auf die nationale Versorgung, soll im

Falle einer Genehmigung sichergestellt werden, dass es zu keiner Erhöhung der Systemnutzungsentgelte für die nationalen Abnehmer kommt.

Die Landwirtschaftskammer Österreich ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Punkte.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hermann Schultes
Präsident der
Landwirtschaftskammer Österreich

gez. August Astl
Generalsekretär der
Landwirtschaftskammer Österreich